



BIOGRAFIE

Hans Spemann

- 27. Juni 1869 Hans Spemann erblickt in Stuttgart das Licht der Welt
- 1888 Abitur an einem Stuttgarter Gymnasium
- 1888 – 1889 Lehre als Buchhändler im väterlichen Verlag
- 1890 Militärdienst beim Kasseler Husarenregiment
- 1891 – 1894 Studium der Medizin in Heidelberg, München und Würzburg
- 1894 Promotion in Würzburg bei Theodor Boveri mit einer Arbeit „Zur Entwicklung des Strongylos paradoxus“
- 1898 Habilitation bei Boveri mit einer Arbeit über das Mittelohr der Amphibien und Ernennung zum Privatdozenten
- 1904 Berufung zum außerordentlichen Professor für Zoologie an der Universität Würzburg
- 1908 Spemann folgt einem Ruf an die Universität Rostock und wird als ordentlicher Professor auch Direktor des Zoologischen Instituts
- 1914 Spemann nimmt den Ruf nach Berlin als Leiter der Abteilung für Entwicklungsphysiologie des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie an
- 1919 – 1937 Leitung des Zoologischen Instituts der Universität Freiburg i.Br.
- 1935 Nobelpreis für Medizin für Spemanns bedeutende Arbeiten über den Organisatoreffekt bei der Embryonalentwicklung
- 12. Sept. 1941 Spemann stirbt in Freiburg im Breisgau



Hans Spemann als Student



Spemann in seiner Freiburger Zeit

Anekdoten und Zitate

„Wenn das Lehrkollegium des Karolinischen Instituts dahin schlüssig geworden ist, dass Professor Hans Spemann für den diesjährigen Nobelpreis in erster Linie in Frage kommen muss, so ist es das erste Mal, dass ein Vertreter des Zweiges der Physiologie, der Entwicklungsmechanik genannt wird, diesen Preis erhält. Ein Berg von Schwierigkeiten türmt sich dem auf, der der Natur die Geheimnisse entreissen will, die mit der Entstehung und Entwicklung eines neuen Individuums verbunden sind. Spemann hat diesen Berg zum Öffnen gebracht, und hat reiche Wissensschätze ans Tageslicht gezogen.“
Gösta Hägquist

Hans Spemanns Doktorvater, der Würzburger Zoologe Theodor Boveri, schrieb einst an Spemanns Vater: „Ich kenne viele Zoologen und habe manche als Schüler unter den Händen gehabt, aber ich weiss keinen, dem man eine so günstige Prognostik für die Zukunft stellen könnte.“



Theodor Boveri

Nobelpreis für Medizin, 1935

Forschung/ Nobelpreis

Stets wird der Mensch mit Staunen die Entwicklung eines Lebewesens aus einem Ei verfolgt haben. Spemann hat sich über Jahrzehnte hin mit der Frage beschäftigt, was organisiert den sinnvollen Aufbau eines Lebewesens, wo ist der Sitz des „Organisators“? Zuerst konnte er zeigen, wie das Auge eines Molchs entsteht. Dann stellte er der Studentin Hilde Pröscholdt ein Thema für ihre Doktorarbeit. Aufgabe war die Transplantation eines kleinen Gewebestücks eines Molchembryos – wo er den Organisator vermutete – in einen anderen Molchembryo an eine unwesentliche Gewebestelle. Aus diesem Embryo entwickelte sich ein Molch, aber aus dem eingesetzten Stück entwickelten sich aus den umgebenden Zellen des Wirts nochmals Gehirn, Rückenmark, Verdauungsorgane, Außenhaut usw. Der Sitz und die Arbeitsweise des Organisators waren entdeckt.



Hans Spemann am Binokularmikroskop



Hilde Mangold geb. Pröscholdt mit ihrem Kind

Arbeiten und Leben in Würzburg

Spemann, der in der Pleicherglaciistr. 2, der heutigen Bismarckstraße wohnte, hatte nur einen kurzen Weg durch den Würzburger Ringpark zu seiner Arbeitsstätte im Zoologischen Institut. In Theodor Boveri fand Spemann nicht nur den idealen Lehrer, sondern bald auch einen Freund. Als Boveri Spemann vorschlug, über die Entwicklung der Geschlechtsorgane des Bandwurms zu promovieren, mussten beide schmunzelnd einsehen, dass dieses Thema insbesondere für die Juristen in der Familie von Spemanns Braut zu anstößig war. Stattdessen befasste sich Spemann mit der Entwicklung des Strongylos paradoxus. Die Tochter der Spemanns, Margarete Spemann, besuchte in Würzburg die Sophienschule, eine Vorläuferin des Mozartgymnasiums.

Lebelauf

Herrn Hans Spemann, ein geboren in Stuttgart am 27. Juni 1869, als Sohn des dort aufgewachsenen (Königsberg) Wilhelm Spemanns. Meinen Vorkurs in Würzburg in Stuttgart und dann befristet in der Universität Jena in Würzburg von 1891-94 als Privatdozent für Zoologie. Von 1898-1908 in Würzburg als Privatdozent für Zoologie. Von 1908-1914 in Rostock als ordentlicher Professor für Zoologie. Von 1914-1937 in Berlin als Leiter der Abteilung für Entwicklungsphysiologie des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie. Von 1937-1941 in Freiburg als Leiter des Zoologischen Instituts der Universität Freiburg i.Br.

